



Die Vision verändert unser Leben

**Botschaft von Markus Kleiner, Pfarrer EMK Schwarzenburg
Sonntag, 10. Januar 2010**

Die Vision verändert unser Leben

Hast Du eine Vision? Weißt Du nicht, dass es gefährlich ist, ohne Vision durchs Leben zu laufen? Du brauchst eine Vision, sonst verirrst Du dich in der Wüste, im Gestrüpp...Ich frage dich nochmals: Hast Du eine Vision?

I. Einleitung

Die Vision verändert unser Leben! Leider kennen wir das Wort Vision hauptsächlich von „Television“, welche oft in Konkurrenz zur eigenen Vision für unser Leben steht. Das Wort Vision hat immer mit Sicht zu tun. Wir kennen die Ansicht, die Vorsicht, die Rücksicht, die Durchsicht, die Rundschau, die Nachsicht, die Fernsicht und die Umsicht. Das Wort Vision steht so nicht in den konventionellen Übersetzungen der Bibel, aber die bekannteste Stelle finden wir in den Sprüchen Salomos:

18 Wo keine Vision im Sinne von Offenbarung ist, wird das Volk wild und wüst; aber wohl dem, der auf die Weisung achtet!

Spr. 29,18 (Luther)

Wie „funktioniert“ das nun mit der Vision? Wir kennen Gott und wir begegnen ihm. Aus dieser Begegnung erwächst dann eine innere Sicht, eine Vision, die uns zeigt in welche Richtung wir gehen sollen und diese Vision verändert unser Leben.

Nun wollen wir das Wort „Vision“ definieren: In Johannes 20 sagte Jesus:

29 Da sagte Jesus zu Thomas: »Du glaubst, weil du mich gesehen hast. Gesegnet sind die, die mich nicht sehen und dennoch glauben.« Johannes 20,29 (NL)

Das heisst: Eine Vision ist, wenn man sich vorstellt, was Gott tun kann!

Vision heisst: ich stelle mir vor, was Gott tun kann

II. Vision heisst „Sehen wie Gott sieht“

Das Wort „Vision“ heisst aber auch, eine Situation so zu sehen, wie Gott sie sieht. Das bedeutet, einen Einzelnen, eine Familie, eine Gesellschaft so zu sehen, wie Gott sie sieht! Wenn ich das tue, dann habe ich Gottes Sicht, dh. Seine Vision. Eine Vision besteht darin, die Nöte zu sehen, wie Gott sie sieht! Ein Beispiel im NT: Jesus sah die Not von Jerusalem und er sagte:

37 O Jerusalem, Jerusalem, du Stadt, die Propheten ermordet und Gottes Boten steinigt! Wie oft wollte ich deine Kinder zusammenrufen, wie eine Henne, die ihre Küken unter ihren Flügeln birgt, doch ihr habt es nicht zugelassen. Mt 23,37 (NL)

Jesus sieht die Not dieser Stadt, so wie Gott es sieht, das war seine Sicht, seine Vision über Jerusalem! Hast Du eine Vision für das Schwarzenburgerland, für deinen Wohnort? Siehst du die Nöte, wie Gott sie sieht, aber auch Gottes Möglichkeiten?

Eine Vision besteht darin, die Nöte zu sehen, wie Gott sie sieht!

Um was geht es eigentlich wenn wir hier in unserer Gemeinde über Visionen sprechen? Um die Vergrößerung der Besucherzahl im Gottesdienst, um die Anzahl Mitglieder, um körperliche Heilungen und Projekte? Das ist alles gut, aber es geht um weit mehr, es geht um den Willen Gottes:

4 Gott möchte, dass jeder gerettet wird und die Wahrheit erkennt. 1 Tim. 2,4

Der Wille Gottes ist absolut „missionarisch“, ob uns das passt oder nicht...in Matthäus 28 sagt Jesus klar, wie der Wille Gottes aussieht

18 Jesus kam und sagte zu seinen Jüngern: »Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. 19 Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und 20 lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich euch gegeben habe. Und ich versichere euch: Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.« Mt 28,18-20

Haben wir die gleiche Sicht? Können wir Gottes Sicht zu unserer Sicht machen? Vision heisst, wir sehen die Nöte, wie Gott sie sieht!

III. Vision braucht Gehorsam

Zweitens: Eine Vision braucht Gehorsam, das ist das Schwierigste an den Visionen! Wie viele Männer und Frauen haben Visionen erhalten und waren Gehorsam:

- Noah erhielt eine Vision, eine Arche auf dem Festland zu bauen. Und er war gehorsam!
- Abraham erhielt eine Vision, ein zahlreiches Volk zu werden, obwohl er bereits hoch betagt war. Und er war gehorsam!
- Mose erhielt eine Vision, das Volk durch die Wüste zu führen in das gelobte Land. Und er war gehorsam!
- Salomo erhielt eine Vision, den Tempel für Gott zu bauen. Und er war gehorsam!
- Maria erhielt eine Vision, durch den Heiligen Geist schwanger zu werden und ein Kind zu gebären. Und sie war gehorsam!
- Petrus erhielt eine Vision, das Evangelium nicht nur den Juden, sondern allen Nationen zu verkünden. Und er war gehorsam!
- Paulus erhielt eine Vision, das Evangelium nach Asien und Europa zu bringen. Und er war gehorsam!

Visionen sind Ziele, die Gott durch uns erreichen will. Aber er braucht dazu unseren Gehorsam! Ihr seht: Eine Vision steht und fällt mit unserem Gehorsam...

Eine Vision steht und fällt mit unserem Gehorsam...

IV. Vision verändert uns

Drittens. Eine Vision verändert uns total. Es macht etwas mit uns, wenn wir nicht mehr ohne Ziel durch das Leben stolpern. Eine Vision verändert uns in dreierlei Hinsicht:

a. Eine Vision verändert unseren Charakter

Jede Vision wirkt sich auf unser Leben, auf unsere Grundhaltung, auf unseren Lebensstil und Glauben aus. Gott will, dass wir uns charakterlich verändern! Wenn wir eine Vision von Gott bekommen, dann ist sie aus unserer Sicht meistens eine Schuhnummer zu gross. Gottes Visionen sind oft grosse Herausforderungen und schleifen unseren Charakter in mehrerer Hinsicht: Nämlich durch Herausforderungen lernen wir Ängste zu überwinden oder Gott mehr zu vertrauen und unsere Unabhängigkeit abzugeben. Vielleicht fordert uns Gott heraus, unsere angeborene Faulheit zu überwinden. Ganz sicher wird unser Charakter durch eine Vision geschliffen und dadurch reifer.

b. Eine Vision „löst“ unsere Probleme

Viele klagen über Probleme. Das Beste, was ihnen passieren kann, ist eine Vision von Gott zu bekommen. Ich habe den Eindruck, dass mit einer Vision von Gott viele unserer Probleme automatisch gelöst werden (zBsp. Identitätskrisen). Diese haben oft mit Minderwertigkeit zu tun. Mit einer klaren Vision erkennen wir, dass es unwichtig ist, wer wir sind, viel wichtiger aber ist, wer Gott ist. Dieses „von-sich-wegschauen“ löst so manchen Knoten.

c. Eine Vision heilt uns von unserer Rückwärtsgerichtetheit

Eine Vision heilt uns von unserer angeborenen Rückwärtsgerichtetheit. Diesen Punkt muss ich näher ausführen:

Gott will Neues schaffen, nicht das Alte konservieren. Warum? Weil Gott kreativ und schöpferisch ist:

3 Stimmt ihm zu Ehren neue Lieder an, Ps 33,3

Wir sind so gestrickt, dass wir Altes gerne konservieren. Wir halten fest an der Vergangenheit und benutzen sie, um uns für die Zukunft einzuschränken. Wir neigen dazu, alles Neue am Alten zu messen und misstrauisch zu sein. Gott ist da ganz anders. ER kann und will Neues schaffen. Gott sagt: „*Siehe, Neues ist geworden!*“¹ oder in Offenbarung 21 lesen wir:

1 Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde,
Offb 21,1

Von der Bibel her haben wir den Auftrag für das Neue offen zu sein:

10 Frag nicht, warum früher alles besser war, denn damit verrätst du nur, dass du keine Weisheit besitzt. Prediger 7,10

Wir aber neigen dazu, uns auf die Tradition, auf Programme und Methoden anstatt auf Gott zu verlassen. Ja, wir setzen unser Vertrauen auf äusserliche Formen und deshalb ändert sie Gott oft!

Weil wir unser Vertrauen auf äusserliche Formen setzen, ändert sie Gott so oft!

Jesus hat einen Blinden geheilt und spuckte auf den Boden und machte einen Brei, schmierte es ihm auf

¹ Vgl. Offenbarung 21,5

die Augen und heilte ihn.² Das hat geklappt, also machen wir daraus eine Methode, oder...? Aber weißt du was, so funktioniert das nicht, weil Gott nämlich nicht methodisierbar ist, ER ist souverän!

Solange wir uns an alten Traditionen und Methoden festhalten, leben wir rückwärtsgerichtet. Wenn Gott uns aber eine Vision gibt, dann werden wir geheilt von unserer Rückwärtsgerichtetheit, denn mit einer Vision müssen wir uns auf das ausrichten, was Gott in der Zukunft für uns bereithält.

V. Der Wolke folgen

Dem Volk Israel ging es genauso wie uns. Sie hatten genauso Probleme sich immer wieder auf Neues einzulassen, darum gab Gott ihnen eine Wolken- und Feuersäule:

21 Der Herr selbst zog vor ihnen her: am Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, und nachts in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. So konnten sie bei Tag und bei Nacht wandern. 22 Am Tag wurden die Israeliten von der Wolkensäule geführt und in der Nacht von der Feuersäule.

2 Mose 13,21-22

Gott hat den Israeliten einen Befehl gegeben: „*Folgt der Wolke!*“ Zum Beispiel sind sie durch das Rote Meer gegangen, als sie von den Ägyptern verfolgt wurden. Gott bestimmte allein, wo sich diese Wolke hinbewegte. Niemand sonst konnte das bestimmen. „*Folgt der Wolke!*“ das ist bis heute das Schlüsselwort für die Gemeinde Jesu geblieben!

Einmal blieb die Wolke tatsächlich zwei Jahre lang am gleichen Ort stehen. Dann aber kam der Befehl zum Weiterziehen. Schon wieder: „*Folgt der Wolke!*“ Lieber Bruder, liebe Schwester, wenn Du Segen auf deinem Leben haben möchtest, dann folge dieser Wolke!

Später hatten die Israeliten weitere Probleme. Die Wolke blieb längere Zeit über dem Berg Horeb. Sie schlugen dort Wurzeln. Gott segnete sie mit Manna,

² Vgl. Johannes 9,1-7

sie hatten es schön, sie gewöhnten sich an das Klima, die Berge, die kühlen Abende. Einige richteten sich komfortabel ein. Ja, wieso nicht? Aber nach einiger Zeit fing wieder etwas Neues an, obwohl sie sich so an das Alte gewöhnt hatten.

Ist es bei uns nicht genauso? Gott hat die Gemeinde gesegnet mit Methoden, Programmen, Formen, mit schönen Liedern. Aber wir dürfen nicht den Programmen und Methoden folgen, sondern wir müssen alles tun, dieser Wolke zu folgen! Wir müssen der Vision, die Gott uns gibt, folgen. Wir müssen es lernen, die Not in dieser Welt so zu sehen, wie Gott sie sieht. Und wir dürfen uns vorstellen, was Gott in und gegen diese Not tun kann und will!

Wir dürfen nicht den Methoden und Programmen folgen, sondern wir müssen dieser „Wolke Gottes“ folgen

VI. Wem Gott eine Vision schenkt, den befähigt er auch

Drei Dinge haben wir miteinander angeschaut:

- 1) Vision heisst wir sehen so, wie Gott sieht;
- 2) Visionen brauchen unseren Gehorsam;
- 3) Visionen verändern uns

Und jetzt Viertens: Wem Gott eine Vision schenkt, den befähigt er auch.

Gott gibt uns nicht eine Vision und lässt uns dann im Regen stehen. Jesus hat auch seine Jünger gesendet und befähigt:

17 Und diese Zeichen werden die begleiten, die glauben: Sie werden in meinem Namen Dämonen austreiben und sie werden neue Sprachen sprechen. 18 Sie werden Schlangen anfassen oder etwas Tödliches trinken können, und es wird ihnen nicht schaden. Sie werden Kranken die Hände auflegen und sie heilen.«

Die Bibel spricht von dir und mir. Wem Gott einen Auftrag gibt, den befähigt er auch. Schaut euch Moses mit seinem Kommunikationsproblem an. Mose sagte zu Gott:

10 Aber Mose erwiderte: »O Herr, ich bin kein guter Redner; ich bin es nie gewesen – und seit du mit mir, deinem Diener, sprichst, hat sich daran nichts geändert. Ich kann nicht gut reden.

2 Mose 4,10

„Kein Problem“, sagte Gott, „ich gebe dir Aaron zur Seite, der wird für dich sprechen.“

Sehen wir: Wem Gott einen Auftrag oder eine Vision gibt, den befähigt er auch. Das Problem ist nicht Gott, sondern unser Stolz!

Verschwenden wir nicht zuviel Zeit, Gott zu fragen, ob wir fähig sind zu tun, was ER verlangt? Bin ich in der Lage, kann ich das? Ja, du bist in der Lage, ja du kannst das!

William Lerrick, ein Seelsorger aus Indonesien, hatte die Vision, in Europa die gute Nachricht zu verbreiten, aber er sprach kein Wort deutsch. Gott hat an einem Abend, wo die Organisatoren vergessen hatten, einen Übersetzer zu engagieren,

ihm übernatürlich die deutsche Sprache geschenkt. Am Anfang verstand er gar nicht, was er selbst sagte und er freute sich an den Leuten, die ihm gespannt zuhörten. War das ein Problem für Gott? NEIN! Liebt Gott William Lerrick mehr als dich und mich? NEIN!

Unsere Fähigkeiten oder Unfähigkeiten sind für Gott kein Problem. Er hat aus dem Nichts die ganze Welt und den Himmel erschaffen. Gott beruft und rüstet aus. Wenn du es lieber gastronomisch hören willst; ER bezahlt was ER bestellt! Diene ihm heute mit den Gaben, die du jetzt hast und das mit Treue, ER wird dich belohnen. Ich schliesse mit dem bekannten Vers aus einem Gleichnis im Matthäusevangelium 25:

21 Der Herr freute sich sehr. 'Gut gemacht, mein guter und treuer Diener. Du bist mit diesem kleinen Betrag zuverlässig umgegangen, deshalb will ich dir größere Verantwortung übertragen. Lass uns miteinander feiern!' Mt 25,21

Gott bezahlt was er bestellt!

Nimm folgende Frage mit in die kommende Woche:
Welche Vision habe ich?

Angaben zur Botschaft

Diese Botschaft wurde von Pfr. Markus Kleiner im Rahmen der Themenreihe „Visionen Gottes“ im Gottesdienst vom 10. Januar 2010 in der Evangelisch-methodistischen Kirche Schwarzenburg gehalten.

Thema: Die Vision verändert unser Leben!

Stichworte: Vision heisst, sich vorstellen, was Gott tut; Vision heisst, sehen wie Gott; Gehorsam; Veränderung; Charakterreife; Traditionen; Rückwärtsgerichtetheit; Befähigung.

Bibelstellen: Spr 29,18; Joh 20,29; Mt 23,37; 1Tim 2,4; Mt 28,18-20; Ps 33,3; Offb 21,1-5; Joh 9,1-7; Pred 7,10; 2 Mose 13,21-22; Mk 16,17-18; 2 Mose 4,10; Mt 25,21

Zielsatz: Öffne Dich für Gottes Visionen!

Bibeltexte siehe vorne!

Es muss mehr geben...
wir glauben: es gibt mehr!

SEHNSUCHT NACH MEHR...

Evangelisch-methodistische Kirche

Flühli 10

CH-3150 Schwarzenburg

Telefon: 031 731 03 49

E-Mail: schwarzenburg@emk-schweiz.ch

Unsere Überzeugung

Gott begegnet unserer Sehnsucht
durch Jesus

Jesus sagt

Wer von meinem Wasser trinkt, hat
keinen Durst mehr (Jesus in Joh. 4,14)

Unsere Sehnsucht

nach BEFREIUNG...nach GEBORGENHEIT...
nach ENTLASTUNG...nach DYNAMIK...
nach ERFÜLLUNG

Unser Glauben

Du kannst BEFREIUNG erleben...Lerne Jesus kennen
Du kannst GEBORGENHEIT erleben...Lerne Gott lieben
Du kannst ENTLASTUNG erleben...Entdecke Gemeinschaft
Du kannst DYNAMIK erleben...Werde Jesus ähnlicher
Du kannst ERFÜLLUNG erleben...Diene Deinen Mitmenschen